



ANDREAS ESCHBACH

Eine unberührte Welt

Inhalt

Cover

Über den Autor

Titel

Impressum

Die Wunder des Universums

Die Wiederentdeckung

Al-Qaida™

Über den Autor

Andreas Eschbach, 1959 in Ulm geboren, studierte Luft- und Raumfahrttechnik und arbeitete zunächst als Softwareentwickler. Als Stipendiat der Arno-Schmidt-Stiftung »für schriftstellerisch hoch begabten Nachwuchs« schrieb er seinen ersten Roman DIE HAARTEPPICHKNÜPFER. Bekannt wurde er durch den Thriller DAS JESUS VIDEO. Mit EINE BILLION DOLLAR (2001), DER LETZTE SEINER ART (2003), DER NOBELPREIS (2005) und zuletzt AUSGEBRANNT stieg er endgültig in die Riege der deutschen Top-Autoren auf. Andreas Eschbach lebt heute als freier Schriftsteller in der Bretagne.

Andreas Eschbach

Eine unberührte Welt

Band 2

BASTEI ENTERTAINMENT 

BASTEI ENTERTAINMENT

eBook-Teilausgabe Band 2
des in der Bastei Lübbe AG erschienenen Werkes

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG

Originalausgabe
© 2008 by Andreas Eschbach
und by Bastei Lübbe AG, Köln
Copyright-Einzelnachweis am Ende der jeweiligen Geschichte

E-Book-Produktion: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

ISBN 978-3-8387-0394-7

www.bastei-entertainment.de

www.lesejury.de

Die Wunder des Universums

Die nächste Geschichte ist zwar gänzlich ohne Sprachschnittstelle entstanden, hat dafür aber inzwischen mehrere Sprachbarrieren erfolgreich überwunden.

Beginnen wir am Anfang. Im Frühjahr 1997 meldete sich ein gewisser Sascha Mamczak bei mir, seines Zeichens Redakteur der im Verlag Thomas Tilsner erscheinenden Zeitschrift »Science Fiction Media«, die einen Relaunch plante, größer, bunter, aufsehenerregender. Und für die erste Ausgabe im neuen Format wünsche man sich eine Kurzgeschichte von mir.

Das ließ ich mir nicht zweimal sagen. Zu der Zeit schrieb ich gerade an dem Roman »Jesus Video«, von dem ich mir einiges versprach, aber ich schob die Arbeit daran beiseite, um eine Idee für eine Kurzgeschichte zu verwirklichen, die mir schon seit einiger Zeit durch den Kopf ging und die, behaupte ich mal, nach einem Anlass gesucht hat, geschrieben zu werden.

Die Story erschien, sehr schön aufgemacht, im September 1997 in der Ausgabe 132 der »Science Fiction Media«. Wer das Heft noch besitzen sollte, weiß hoffentlich, dass er es mit einem Sammlerstück zu tun hat, denn die Zeitschrift gibt es inzwischen längst nicht mehr. Sascha Mamczak wechselte kurz darauf zum Heyne-Verlag, wo er zunächst Assistent des Herausgebers Wolfgang Jeschke wurde und später dessen Nachfolger.

»Die Wunder des Universums« erhielt 1998 den Literaturpreis des SFCD (der heute »Deutscher Science Fiction Preis« heißt) in der Kategorie »beste Kurzgeschichte«.

1998 wurde ich auch zum ersten Mal nach Frankreich eingeladen, zu dem damals erstmalig in Poitiers – vor der absolut unreal wirkenden Kulisse des Futuroscopes – stattfindenden Festival »Utopia '98«, wo ich unter anderem meinem späteren französischen Verleger Pierre Michaut begegnete. Auf diesem Festival wurde der Plan ausgebrütet, eine Anthologie mit Beiträgen aller ausländischen Autoren herauszugeben, und da lag es nahe, die eben preisgekrönte Kurzgeschichte zu wählen. Übersetzt von Claire Duval, die später auch »Die Haarteppichknüpfer«, »Solarstation« und »Jesus Video« übersetzte, erschien die Story im Oktober 1999 in der Anthologie »Utopia 1« in der Edition l'Atalante.

Das Festival zog zwei Jahre später nach Nantes um und nannte sich von da an – nicht zuletzt wegen irgendwelcher Namensstreitigkeiten – »Utopiales«. Es ist heute das größte Science Fiction-Festival der Welt; selbst die amerikanischen Gäste, die in Sachen Festivals allerhand gewöhnt sind, staunen Bauklötze angesichts des Besucherandrangs und der sonstigen Dimensionen. Und es ist ein Ort der Begegnung. So begegnete ich dort zum Beispiel dem amerikanischen Autor James Morrow, der ungefähr zur gleichen Zeit, als ich damit begann, meine Anthologie »Eine Trillion Euro« mit Storys europäischer Autoren zu organisieren, den Plan entwickelte, in den USA eine Anthologie mit herausragenden Stories europäischer Autoren herauszugeben. Er brauchte ein wenig länger als ich, was aber möglicherweise daran liegt, dass er ein überaus sorgsamer Lektor ist: Er übernahm »Die Wunder des Universums« für seine Anfang 2007 erschienene Anthologie, die den Titel »The SFWA European Hall of Fame« trägt – aber erst nach einem enormen Mailwechsel mit dem Übersetzer, Doryl Jensen (der auch »Die Haarteppichknüpfer« ins Englische übersetzt hat), und mir, einer Diskussion um Detailfragen, die die Geschichte an Umfang weit übertrifft. Die gravierendste Änderung war,